

50. Genfer Erfindermesse vom 9.-13. April: ein Fest!

Der Tag war so erfüllt mit Begegnungen und Einsichten in die Erfindervelt, auch solchen auf unserem Gebiet, dass wir am Abend zwar müde, aber bereichert nach Hause kamen und es kaum erwarten konnten, unseren Lesern über die Eindrücke zu berichten.

Ein Jubiläum

Es gab zwar in den Jahren 2020-2022 einen coronabedingten Ausfall der Erfindermesse, aber schon 2023 zeigte sie sich wieder in den buntesten Farben. 2024 waren wir zur Zeit der Erfindermesse in den USA, um die Holcomb-Technologie zu besuchen, aber 2025 sollte ein Höhepunkt werden, ein richtiges Fest: Aussteller aus über 35 Ländern und Regionen hatten dort ihre neuesten Innovationen präsentiert. Es wurden mehr als tausend Erfindungen vorgestellt, vor allem aus Asien und Nahost.

Ein Pavillon, der speziell den Schweizer Innovationen gewidmet war, bot auch Konferenzen und Rundtischgespräche an, die von Institutionen, Universitäten, Start-ups und KMU-Firmen aus der Schweiz geleitet wurden. Die ESA (European Space Agency) war in diesem Jahr Ehrengast der Messe und konnte die Fortschritte der Raumfahrt und der Technologie von morgen beleuchten.

Wir machten es wie immer: Inge fasste nach Vorweisen ihres Presseausweises im Pressebüro den Katalog, wir setzten uns im Eingangsbereich der Erfindermesse an einen der Tische, die von Kindern für Bastelarbeiten belegt waren. Munteres Treiben und Lachen begleiteten das Studium des Katalogs, wo wir uns vor allem die Gebiete "Mechanik", "Elektronik" und "Energie" ansahen und uns die uns interessierenden Erfindungen gelb anstrichen.

Der Besuch am Stand von Mohamad Zafrul

Wie bereits aus dem Bericht der Tagung vom 29. März hervorgegangen war, hatte dort Mohamad Zafrul Bin Mohamad Tajudin aus Malaysia



Das Label vor dem Eingang der 50. Erfindermesse symbolisiert globale, irdische und kosmische Entwicklungen.



Von links: Mohamad Zafrul Bin Mohamad Tajudin, sein Vater Dr. Wan Manshol Bin W. Zin, die Redaktoren und Leo Vogt.

seine "Portable electric supply Box" (self rechargeable) demonstriert. Er konnte uns das von uns gekaufte 3-kW-PES dort nicht direkt überlassen, sondern erst nach der Erfindermesse. Unser erster Gang galt somit dem Besuch des Standes von Zafrul, wo er uns seinen Vater und Mentor, Dr.

Wan Manshol Bin W. Zin, vorstellte. Dort stand dann in einer Ecke auch unsere Anlage, die wir nach Besuch der Messe mitnehmen konnten. Zusammen begaben wir uns dann ins Restaurant, wo wir zu Mittag assen und Geschäftliches besprachen. Es wurde von uns klar ge-

macht, dass eine Vermarktung, Produktion und Umsetzung der Technologie in unseren Breitengraden erst nach eingehenden eigenen Tests ins Auge gefasst werden konnten. Aber ein solches Gerät einfach mitnehmen zu können, war dann schon ein erhebendes Gefühl!

Ein Highlight!

Das wurde noch fast getopt beim Besuch der Firma Archvolt. Laurian Mihaila, Begründer der Firma und Erfinder, ursprünglich aus Rumänien, sprach nur Rumänisch und Spanisch, während der Mitbegründer Gabriel Merlusca fließend Englisch sprach. Das war nun eine Überraschung: Die hatten uns schon erwartet! Die Ingenieure Carsten Walloschke und Joachim Gillert waren am Tag zuvor schon am Stand gewesen und hatten dort offenbar erwähnt, dass wir Promotoren solcher Technologien seien, mit Veranstaltungen, Kontakten und "NET-Journal". Joachim hatte uns ganz angetan über diese autonome Technologie berichtet, deren Effizienz zwar im Patent mit 95% angegeben wird, aber die in Realität bei einem Input von 3 kW einen Output von 100 kW erzeugen soll. Das wäre ein COP von sagenhaften 33:1 - und nun standen wir davor!

Hier nähere technische Daten, wobei nicht offensichtlich wird, woher die Energie stammt, die das System zum Laufen bringt:

Motordrehzahl 3000 U/min, Leistung 3 kW, Generatordrehzahl 300 U/min, Leistung 100 kW. Woher die gewaltige Leistungsverstärkung kommt, was ja auch Autonomiebetrieb ermöglicht, erfuhren wir bisher nicht.

Im Prospekt steht, dass es sich um einen *"treibstofflosen hocheffizienten Generator handelt, der die Energieproduktion neu definiert"*.

Die Frage, warum dieses System revolutionär sein soll, wird im Prospekt wie folgt beantwortet:

- *"Es eliminiert die Beschränkungen von Solar- und Windenergieanlagen;*
- *Es bietet die effizienteste Lösung für die Produktion von grünem Wasserstoff;*
- *Es reduziert Produktions- und Speicherkosten normaler Systeme;*



Die hier sichtbare Maschine in der Grösse einer Waschmaschine erzeugt 100 kW autonom! Rechts der Erfinder und Firmenbegründer Laurian Mihaila, links der Mitgründer und Übersetzer Gabriel Merlusca.



Ein Freie-Energie-Gerät an der Genfer Erfindermesse! Ein Grund zur Freude und zum kollegialen Austausch mit Erfinder und Partner!

- *Es sichert kontinuierliche Energieproduktion unabhängig von externen Faktoren."*

Allerdings hatte Joachim Gillert in seinem e-mail an die Redaktoren auch

geschrieben, ein Langzeittest wäre notwendig - was Gabriel Merlusca auch bestätigte. Er meinte, sie würden jetzt sechs Monate Langzeittests durchführen und dann die Funktion

durch DEKRA oder SGS bestätigen lassen. Erst ab dann werden sie Geräte und Lizenzen verkaufen.

Adolf meinte, zu Gabriel Merlusca gewandt, dass wohl kaum jemand von den Besuchern der Messe sich über die Relevanz dieser Erfindung klar sei, denn das gehe über das Verständnis des Normalen hinaus. Darin war man sich einig - damit entstand fast ein wenig eine verschwörerische Stimmung am Stand. Inge zog das neue "NET-Journal" mit dem Bericht über Maxwell Chikumbutso's "free energy car" (auf dem Cover) hervor und übergab es den beiden mit den Worten, dass sie sich im "NET-Journal" mit solchen Themen befassen und auch Kontakte zu Investoren vermitteln können. Man trennte sich im Bewusstsein, dass dies nicht der letzte Kontakt gewesen sein wird.

Wir geben hier die Website an:
www.archvolt.global
 empfehlen aber, Kontakte mit der Firma über uns aufzunehmen.

Und weiter geht's!

Wir kommen auf unserem weiteren Gang durch die Reihen der Aussteller an vielen Ständen mit chinesischen Heilmethoden vorbei. Zum Beispiel wird eine neue Methode zur Detektierung von Krebs aus Hongkong vorgestellt. Ebenfalls aus Hongkong stammt ein Projekt zum Monitoring, um Schäden an Bahngleisen zu detektieren, bevor diese grössere Schäden an Zügen anrichten können. Besonders brisant sind Dronen, die Pakete direkt zu Häusern liefern.

Danach begegnen wir einer Gruppe fröhlicher chinesischer Mädchen in Schuluniform, die wie wild herumhüpfen und sich drehen, wonach ihr Fitness-Messmonitor läutet und alle klatschen und lachen..

An einem weiteren Stand finden wir ein Projekt aus Hongkong, in dem Kaffeepulver-Abfall über Karbonisation in Anodenmaterial für Lithiumbatterien verwandelt wird.

Schauberger-Vortex

Ein weiterer Stand - diesmal aus Belgien - zieht uns magisch an durch den ausgestellten, wunderschönen Wasserwirbler resp. Biodynamizer.



Fitnessstation aus China, die ein Lärtszeichen von sich gibt, sobald ein Kind mit Hüpfen und Sichdrehen genügend Bewegung erzeugt hat.

"Das sieht nach Schaubberger aus!", sagen wir zueinander, wonach die Frau und der Mann am Stand bestätigend lachen. Ja, so ist es: Diese Forschung geht auf Viktor Schaubberger zurück. Man hat sofort einen Draht zueinander und tauscht sich aus zu Kontakten mit Jörg Schaubberger und Klaus Rauber vom Verein für Implosionsforschung.

Das Wasser wird durch den Biodynamizer nicht nur energetisiert, sondern auch entgiftet und weist dann Quellwasserqualität auf.

Der Biodynamizer impliziert drei Arten von Wirbelbewegung:

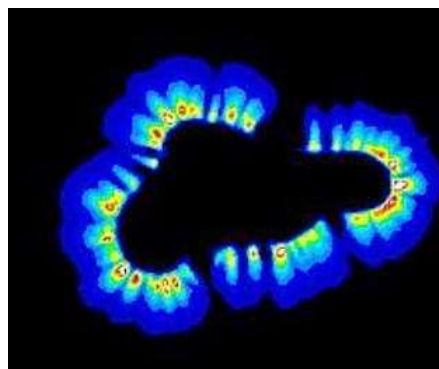
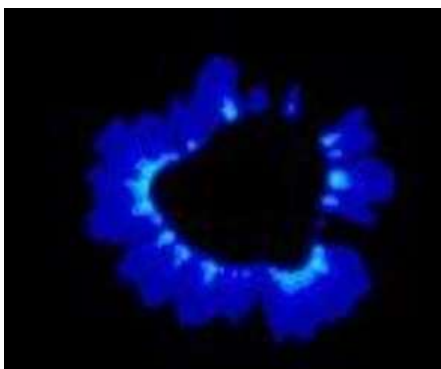
1. Natürlicher Wirbel: Die natürliche Bewegung des Wassers in der Natur ist der Wirbel (Vertikal- und Längswirbel);



Christophe Carrette rechts. In der Mitte der Biodynamizer. Links Roger Benoît Saint Giron, Autor des Buchs "La qualité de l'eau", daneben Mitarbeiterin.



Der Biodynamizer imitiert die Wirbelbewegung von Flüssen und des Tornados und stellt so die natürliche Qualität des Wassers wieder her.



Elektrophotonische Analyse durch das Coramp-Labor (makroskopische Bildgebung durch Koronaeffekt) am 07.09.2019: links Leitungswasser: Kugelform des Wassertropfens (wenig Intensität und Lichtstrahlung); rechts: dynamisiertes Wasser: Ausbreitungsform des Wassertropfens (mehr Intensität und Lichtausstrahlung).

2. Magnetismus: Die Erde ist eine Magnetosphäre, deren Magnetismus auf Wasser und seine Mineralien übertragen wird;
3. Natürliche Mineralfrequenzen: Wasser absorbiert die Energien von Mineralien.

Aufnahmen mit der elektrophotonischen Kamera zeigen die Biolumineszenzen (Streamers) im Wasser (Einfangen von Photonen mit bis zu 10'000 Photonen/Pixel, die in Joule umgewandelt werden).

Christophe Carrette informiert, dass er zehn Jahre an der Entwicklung dieses Systems gearbeitet hat - heute kann er schlagkräftige Beweise für die Wirkungsweise des Biodynamizers bzw. des verwirbelten Wassers vorweisen: ausser im Privatbereich auch in der Landwirtschaft,

beim Keimen von Pflanzen, in der Viehwirtschaft, wo die Kühe rund 20% mehr Milch von bester Qualität geben, mit gemessener Zunahme von Eiweiss und Fett usw.

Inge fragt, wie schnell denn die Wirkung nach Einsatz des Biodynamizers auf das Wasser einsetzen würde? Bei dem wunderbaren Gerät ist die Antwort von Christophe Carrette nicht verwunderlich: *„Dies passiert innert einer Sekunde!“*

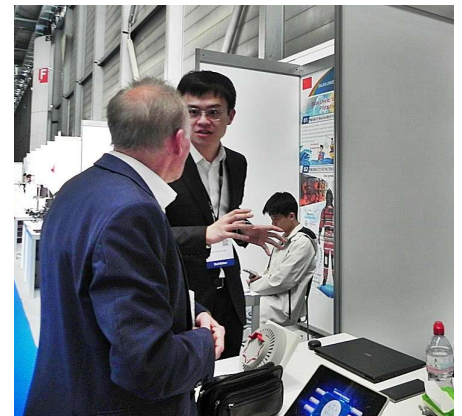
www.biodynamizer.com



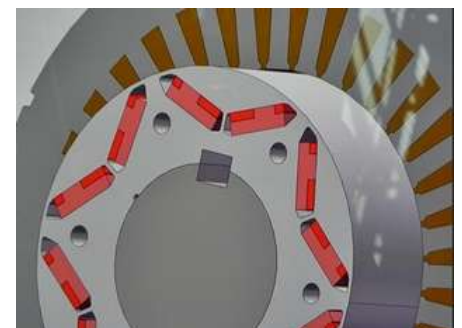
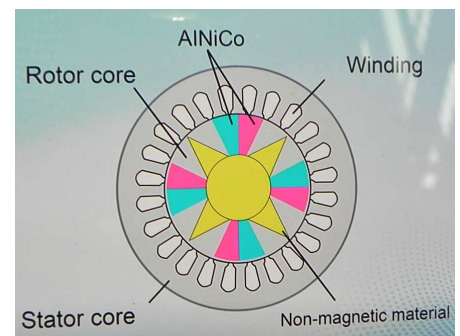
Der Biodynamizer in verpackter Form, er kostet 3'140 Euro ohne MWSt.

Magnetmotor aus China

Am Stand des Harbin Institute of Technology aus Hongkong/China wird das Projekt eines Magnetmotors präsentiert: kombinierte Magnetpole mit seriell-paralleler Magnetkreisbeziehung bilden eine Maschine mit variablem Fluss, hohem Ausgangsdrehmoment, starker Magnetisierungsanpassungsfähigkeit und der Möglichkeit, das magnetische Feld im Betrieb zu ändern.



Am Stand des Harbin Institute of Technology wird das Konzept eines Magnetmotors präsentiert.



Auf die Frage von Adolf nach der Anwendbarkeit antwortet der Standbetreuer, das Projekt sei erst in Entwicklung, aber der Einsatz sei klar: in der Robotertechnik, als Antriebskraft für Flugzeuge, Autos, Schiffe.

www.inventions-gb.com

FARMii - der vertikale Garten aus der Schweiz

Beim weiteren Schlendern durch die Ausstellungsstände treffen wir auf hochaufragende Türme aus weissem Epoxidharz, aus deren Öffnungen Pflanzen hervorspriessen. Das ist der vertikale Garten der Firma Frugal Tec aus Diepoldsau. Während der CEO und Begründer Sascha Rohner



Vertical Farming der Firma Frugal Tec aus Diepoldsau. Die vier Pflanztürme, jeder 2,5 Meter hoch, umfassen ein Total von 320 Pflanzen pro m².

beschäftigt ist, unterhält sich Adolf mit dem Mitarbeiter Paul Oehy.

Während es bei dem ähnlichen Projekt "Greeny" Probleme gab und Firmen Konkurs anmelden mussten (jetzt entstehen teilweise wieder neue Greeny-Anbieter), hatte die Firma Frugal Tec ein eigenes Projekt aufgebaut. Viele Greeny-Kunden seien bei ihnen eingestiegen, so Paul Oehy, auch wegen der raschen Lieferzeiten und guten Kundenbetreuung. Vermarktet werden Tisch- und Hausgeräte, aber auch Pflanzentürme. In D-A-CH hätten sie inzwischen 250 Kunden, produziert werde in Diepoldsau. Die vertikale Anbauweise weise folgende Vorteile auf:

1. Selbst angebaute Lebensmittel sind nährstoffreicher, verliert doch ein Salat nach dem Schnitt pro Tag 25% an Vitamin C;



Adolf im Gespräch mit Paul Oehy von der Firma Frugal Tec mit dem Projekt des vertikalen Gartens.

2. Selbstversorgung wird das ganze Jahr hindurch leicht gemacht;
3. Ganzjährige Ernte ohne saisonale Schwankungen oder lange Lieferketten.

Paul Oehy informierte, dass sich jetzt auch Interessenten aus Saudi-arabien bei ihnen gemeldet haben.

Da das Projekt Zukunft hat, stellen die Redaktoren in Aussicht, in Diepoldsau mal die Produktion in Augenschein zu nehmen und einen ausführlichen Bericht über Farmii zu publizieren.

<https://www.frugaltec.com>

<https://www.farmii.shop/de-ch>

Wandernahrung aus der Schweiz

Alpibreak entstand auf Wandertouren, inspiriert vom Bedürfnis nach leckeren, nahrhaften und leichten Mahlzeiten für Outdoor-Abenteuer. Was als persönliche Suche nach besserer Wanderverpflegung begann, entwickelte sich zur ersten Schweizer Marke für hochwertige dehydrierte Mahlzeiten.

Entwickelt für Entdecker, macht Alpibreak es jedem leicht, gutes Essen zu genießen – wohin die Reise auch führt. Es gibt ein grosses Angebot an veganen und vegetarischen Mahlzeiten: indische Linsen, Pasta Bolognese Vegan, Quinoa Ratatouille, Hummus und vieles mehr.

Alpibreak
Route du Mandement 197
1242 Satigny/CH
www.alpibreak.com



Die Initiantin und Begründerin von Alpibreak, Melody Sirman, war gerade am Weggehen, als wir vorbeikamen, deshalb montieren wir ihr Bild hier rein. Alpibreak besteht aus dehydrierten Mahlzeiten, die nur mit heissem Wasser angemacht werden müssen.

Der Aufbruch

Damit war für uns die Zeit des Aufbruchs gekommen. Wir hatten natürlich längst nicht alles Sehenswerte gesehen. Einige Stände waren gar nicht besetzt, wie jener einer treibstofflosen Power Box der Firma T-AC Energy aus dem Kongo, die uns besonders interessiert hätte.

contact@t-acenergy.cg

An vielen Ständen gingen wir vorbei, wo für unseren Begriff Unnötiges oder Lustiges präsentiert wurde, wie eine Hosenanziehhilfe, ein Toilettenpapierhalter mit Beleuchtung, faltbare Auto-dachgepäckträger und vieles mehr.

Wir waren uns darin einig, dass diese Erfindermesse wiederum ein Ort war, wo viele Nationen in friedlichem Miteinander zusammen kamen – zur guten Stimmung trugen auch die vielen fröhlich spielenden Kinder bei.

Wir aber hatten an dem Tag noch etwas Wichtiges zu erledigen: das Abholen der Power Energy Supply P.E.S. Box am Stand von Mohamad Zafrul Bin Mohamad Tajudin.

Es kommt wohl nicht oft vor, dass jemand nach einer Erfindermesse mit einer Freie-Energie-Maschine hinausmarschiert.



Die Redaktoren beim Verlassen der Erfindermesse. Soeben haben sie am Stand von Mohamad Zafrul das 3-kW-Gerät, das sie ihm abgekauft hatten, abgeholt, um es zu Hause auf seine Funktion hin zu testen.

Das Ende ist nicht das Ende!

Auf der Heimfahrt studierte Adolf dann nochmals in Ruhe den Katalog - und es fiel ihm so manches Exponat auf, das einen Besuch wert gewesen wäre. Doch nun stellten wir erfreut fest, dass der Katalog im Gegensatz zu früher auch die E-mail-Adressen der jeweiligen Erfinder beinhaltet, so dass zu Hause eine Kontaktnahme möglich war.

Zum Beispiel:

Antrieb durch Dunkle Energie: Dark-Energy-Engine!

Thierry Esteban aus Frankreich beschreibt seinen Dunkle-Energie-Motor so: Der Antrieb, der die Galaxien bewegt, kann auch jedes Transportmittel zu Lande, zu Wasser und im Weltraum bewegen: Dunkle Energie ist eine abstoßende Kraft, die für kontinuierlichen Schub sorgt.

thierryhiy@hotmail.com oder

Innovative Stromerzeugung

Die französische Firma Hydrax hat hydraulische Generatoren entwickelt, die in den Flüssigkeitsstrom bestehender Rohrleitungen eingebaut wer-

den können. Damit wird es möglich, zum Beispiel Energie aus Abwasser- und Trinkwasserleitungen, Wassertürmen, Kühlanlagen usw. zu nutzen. Typische Leistungen liegen im Bereich von 36 kVA. Damit eröffnet sich die Möglichkeit, zusätzliche Energieströme zu nutzen.

contact@hydrax.eu oder

Das autonome Solarauto

Dieses Projekt stammt von Lo Cheikhouna vom Forschungsministerium aus Senegal. Dieses autonome Solarauto ist mit Solarmodulen zur Stromversorgung wiederaufladbarer Batterien ausgestattet. Es macht die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen überflüssig und reduziert den CO₂-Ausstoß. Es ist ideal für abgelegene Gebiete und bietet eine nachhaltige und energieunabhängige Lösung.

edouard.ndiaye@diplomatie.gouv.sn

Impressionen



Gestalten sind zu sehen wie aus Tausendundeiner Nacht.



Eine von unzähligen Preisverleihungen.



Die European Space Agency ESA verspricht auf diesem Plakat, die Lücke zwischen terrestrischen und Weltraummärkten zu füllen.



“Chercher, innover, contribuer” (forschen, entwickeln, beitragen) sind das Motto vieler Aussteller und internationaler Universitäten, die sich hier präsentieren.



Kinder können an den unzähligen Ausstellungsständen ihre unbändige Neugierde stillen.